

Bestand und Genese des Herbariums HEGELMAIER (STU). Dargestellt am Beispiel der Gattung *Hieracium* (Asteraceae) unter besonderer Berücksichtigung der Typus-Belege¹

Von GÜNTER GOTTSCHLICH, Tübingen

Herbarium praestat omni icone (LINNAEUS)

ZUSAMMENFASSUNG

781 Belege der Gattung *Hieracium* aus dem Herbarium F. HEGELMAIER (STU) wurden revidiert. Sie verteilen sich auf 187 Arten und 278 Unterarten. 41 Typus-Belege konnten ermittelt werden. Das *Hieracium*-Herbar ist reich an Exsikkatenmaterial. 82 von 139 Sammlern darin sind für das Herbarium STU noch nicht dokumentiert.

Schlüsselwörter: Hegelmaier, Herbarium, *Hieracium*.

ABSTRACT

781 *Hieracium* specimens belonging to the herbarium F. HEGELMAIER (STU) are revised. They belong to 178 species and 278 subspecies. 41 type specimens could be identified. The HEGELMAIER herbar is rich in exsiccata specimens. 82 of 139 collectors have not yet been documented for the herbarium STU.

Keywords: Hegelmaier, Herbarium, *Hieracium*.

1. EINLEITUNG

Das Herbarium HEGELMAIER „war der größte und für die Wissenschaft wertvollste Zugang bis zum heutigen Tag. Es umfasste rund 700 Faszikel (das entspricht schätzungsweise 150.000 Belegen) mit etwa 25.000 verschiedenen Arten. Schon auf Grund seiner Größe wurde es lange Zeit separat gehalten, und erst nach 1965 wurde damit begonnen, es in das heutige ‚Herbarium generale‘ einzuarbeiten, eine Arbeit, die noch im vollen Gange ist“, schreiben ENGELHARDT & SEYBOLD (2009) in ihrer verdienstvollen Zusammenstellung über die Sammler von Farn- und Blütenpflanzen des Staatlichen Museums für Naturkunde in Stuttgart.

Bei den Vorarbeiten für den *Hieracium*-Teil des Grundlagenwerkes „Die Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs“ (GOTTSCHLICH 1996) lag dem Autor des vorliegenden Beitrags viel daran, das einschlägige Herbarmaterial möglichst vollständig zu erfassen. Neben den aufgezogenen Belegen des Hauptherbars gehörten dazu auch verschiedene noch nicht aufgearbeitete Sammlungen, u. a. die *Hieracium*-Faszikel des HEGELMAIER-Herbariums. Eine orientierende Durchsicht ließ schon bald erkennen, dass es nicht nur für Baden-Württemberg wichti-

¹ Herrn Hauptkonservator i.R. DR. OSKAR SEBALD gewidmet, der dem Verfasser vor 30 Jahren in der ehem. Arsenalkaserne zu Ludwigsburg den Reichtum des württembergischen und außerwürttembergischen Herbarmaterials eröffnete.

ge Belege enthielt, sondern darüber hinaus auch taxonomisch und pflanzengeographisch bedeutende Belege aus ganz Europa. Wegen vielerlei anderer Projekte war es erst jetzt möglich, die *Hieracium*-Faszikel des HEGELMAIER-Herbars vollständig zu revidieren und datentechnisch zu erfassen.

Die Ergebnisse, die hier vorgelegt werden, ließen es aus zwei Gründen angezeigt erscheinen, sie in Form einer Publikation zusammenzufassen:

1. Die seit mehr als 100 Jahren im Originalzustand aufbewahrten Faszikel können, auch wenn sie, wie im vorliegenden Fall, nur segmentartig hinsichtlich einer Gattung ausgewertet werden, dennoch ein Einblick in die Netzwerkbeziehungen von Botanikern im letzten Drittel des 19. und zu Anfang des 20. Jahrhunderts gewähren und somit einen wissenschaftshistorischen Kontext aufzeigen.

2. Für Taxonomie und Floristik der Gattung *Hieracium* konnten neue Einzelkenntnisse über das Vorhandensein von Typen- und Tauschmaterial gewonnen, sowie Belege regional bedeutsamer Erstdnachweise oder anderer bemerkenswerter Funde nachgewiesen werden. Auch eine größere Zahl von Sammlern, die im Verzeichnis von ENGELHARDT & SEYBOLD (2009), sowie erst recht in dem schon älteren Index Herbariorum (LANJOUW & STAFLEU 1957) für das Herbarium STU noch nicht aufgeführt sind, konnte ermittelt werden.

2. BIOGRAPHISCHES

Zur zeitlichen Einordnung der Darlegungen seien hier nur kurz die wichtigsten, CHRISTOF FRIEDRICH HEGELMAIER betreffenden biographischen Daten angeführt; nähere Angaben finden sich bei EICHLER (1907), GOEBEL (1907), LEHMANN (1951), sowie ENGELHARDT & SEYBOLD (2009):

4.9.1833	geboren in Sülzbach bei Weinsberg
1850–1855	Studium der Medizin in Tübingen und München, 1857 Examen in Stuttgart
1859–1862	Militärarzt in Ulm
1862–1863	Studium der Botanik in Berlin bei ALEXANDER BRAUN
1864	Habilitation und Privatdozent in Tübingen
1866	Außerordentlicher Professor für Angewandte und Medizinische Botanik in Tübingen
26.5.1906	gestorben in Tübingen

3. MATERIAL UND METHODEN

Die Gattung *Hieracium* des HEGELMAIER-Herbars umfasst 9 Faszikel, die – wie sein gesamtes Herbarium – in stabilen Pappen verschnürt sind. Die Belege liegen noch in den Originaldoppelbögen aus saugfähigem, dickem Herbarpapier. Außen sind die Faszikel stark verstaubt, was noch auf die Kriegsauslagerung zurückzuführen ist (Abb. 1). Das dicke, löschblattartige Einlegepapier und die feste Verschnürung haben aber dafür gesorgt, dass innen die Pflanzen, bis auf wenige Ausnahmen, in unverändertem, sehr gutem Zustand, d. h., ohne durch Insektenfraß gelitten zu haben, erhalten sind.



Abb. 1: Original-Faszikel des Hegelmaier-Herbariums

HEGELMAIER sammelte in einer Zeit, in der die Gattung durch den Münchner Botaniker CARL WILHELM NÄGELI und seinen Assistenten ALBERT PETER einer grundlegenden taxonomischen Revision unterzogen wurde, deren Ergebnisse allerdings erst Mitte der Achtziger Jahre des 19. Jahrhunderts publiziert wurden, und dies auch nur für die Untergattung *Pilosella* (NÄGELI & PETER 1885) und einen kleinen Teil der Untergattung *Hieracium* (NÄGELI & PETER 1886–1889). HEGELMAIER hat diese Arbeiten für die Ordnung seines Herbariums nicht mehr rezipiert. Nach seinem Tode (1906) gelangte das Herbarium durch testamentarische Verfügung an das Stuttgarter Naturkundemuseum. Einzelbelege hat er jedoch schon in jungen Jahren an den Verein für Vaterländische Naturkunde abgegeben. Sie wurden ins Hauptherbar einsortiert. Erst in den zwanziger Jahren des Zwanzigsten Jahrhunderts hat sich dann der an der Hieracienfloristik sehr interessierte Dettinger Kaufmann JULIUS PLANKENHORN mit den Hieracien des HEGELMAIER-Nachlasses beschäftigt und die Belege nach dem inzwischen vorliegenden neuen System von ZAHN (1921–1923) umetikettiert (Abb. 2) und geordnet. Später hat dann noch KARL MÜLLER, ebenfalls ein *Hieracium*-Florist, die Faszikel neu beschriftet und nach dem System von DURAND nummeriert (Abb. 1).

In dieser seither unveränderten Form wurden die Belege nun einer erneuten Revision unterzogen, d.h. die taxonomische Zuordnung überprüft, die Funddaten standardisiert bzw. ergänzt sowie für Mitteleuropa und Italien die für Kartierungszwecke und Kartierungsauswertungen wichtigen Messtischblatt- und Quadranten-Nummern ermittelt. Alle Daten wurden schließlich elektronisch erfasst und damit neue Herbarscheden ausgedruckt, denn die Originaletiketten

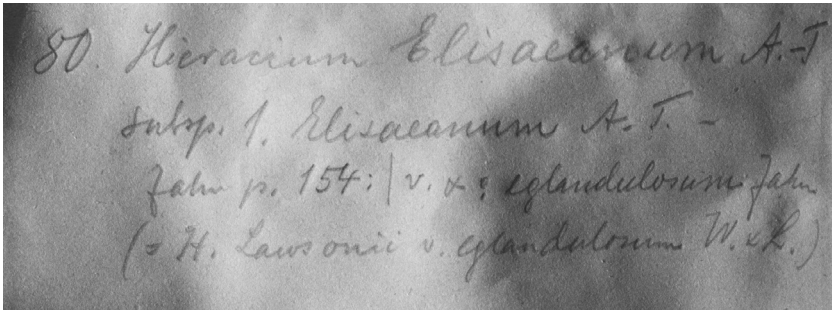


Abb. 2: Etikett von JULIUS PLANKENHORN mit der Umbenennung gemäß dem ZAHNSchen System

sind nicht immer leicht zu entziffern. Hinsichtlich zukünftiger wissenschaftlicher Nutzung wurden die Belege somit einem Wertschöpfungsprozess unterzogen (vgl. WENDEHORST 2009).

Typenmaterial wurde entsprechend gekennzeichnet (vgl. 4.5). Typen und andere bedeutsame Belege wurden für die Vergleichssammlung des Autors photographiert.

Da die Hieracien im Stuttgarter Herbar als Gesamtgattung aufgestellt sind, wurde bei der Revision konservativ verfahren, d.h. die sich allmählich auch im deutschsprachigen Raum einbürgernde Auftrennung der Gattung in *Hieracium* s.str. und *Pilosella* nicht berücksichtigt.

4. ERGEBNISSE

4.1 Taxaspektrum und geographische Herkunft der HEGELMAIER-Hieracien

Die Hieracien-Sammlungen HEGELMAIERS umfassen 781 Belege (incl. notwendig gewordener Doppelungen aufgrund heterogener Aufsammlungen). Bei 9 Faszikeln entspricht dies einem Durchschnitt von 86 Belegen pro Faszikel. Wie oben zitiert, schätzen ENGELHARDT & SEYBOLD (2009) die Gesamtzahl der Belege des 700 Faszikel umfassenden HEGELMAIER-Herbars auf 150.000 Belege. Legt man den hier ermittelten Wert zugrunde, müsste diese Zahl deutlich nach unten korrigiert werden ($86 \times 700 = \text{ca. } 60.000$). Zwar sind einige Hieracien-Faszikel nicht sonderlich dick, dafür gibt es aber bei anderen Gattungen (*Cirsium*, *Centaurea* etc.) Arten, die im Herbar deutlich stärker auftragen. Andererseits dürften die Gräser-Faszikel überdurchschnittlich viele Belege enthalten haben. So liegt die Gesamtzahl der Belege des HEGELMAIER-Herbars höchstens bei 100.000 Belegen.

Die Hieracien-Belege verteilen sich auf 187 Arten und 278 Unterarten. Bei 8 Belegen konnte die Artzugehörigkeit nur mit „cf.“ angegeben werden, 1 Beleg ließ sich überhaupt nicht identifizieren.

Abb. 3 veranschaulicht in quantitativer Sicht die staatsbezogene Herkunft der Belege. Wie ersichtlich, stammen die meisten Belege erwartungsgemäß aus

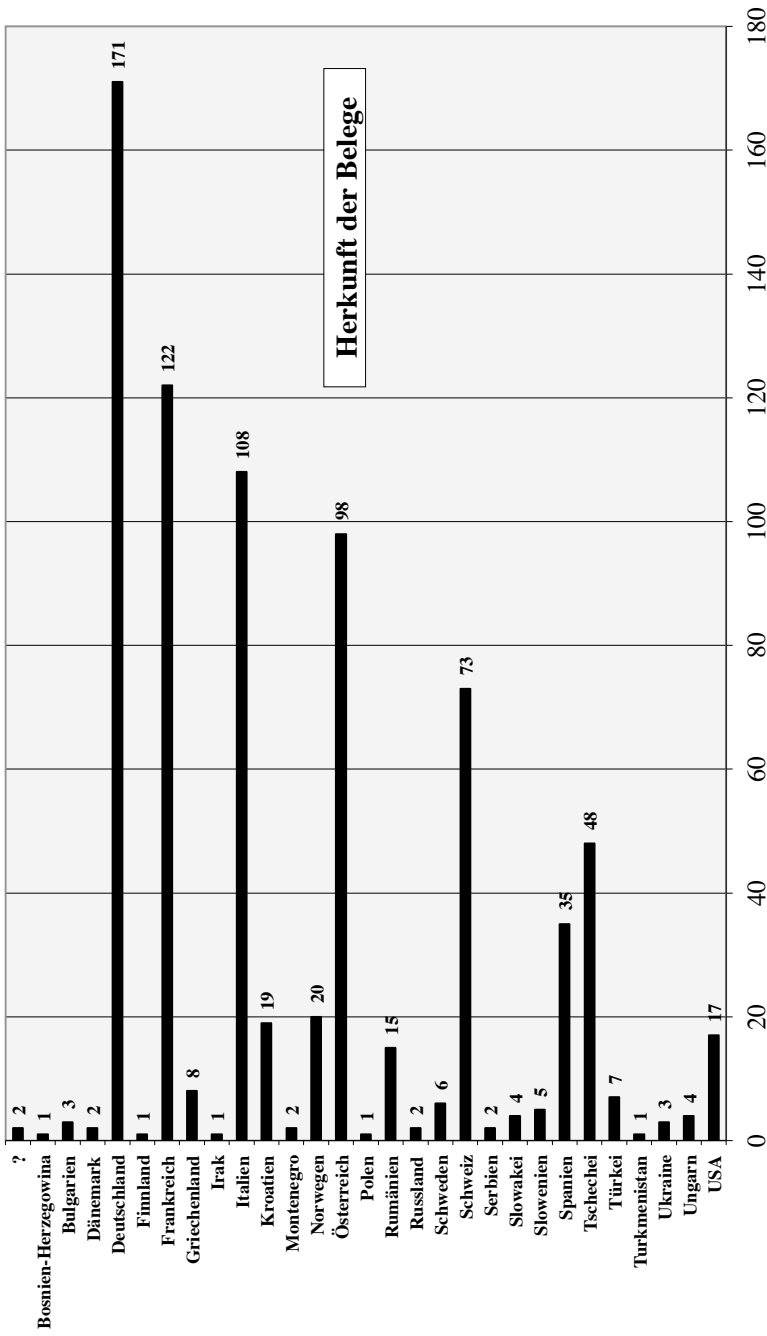


Abb. 3: Staatsbezogene Herkunft der *Hieracium*-Belege HEGELMAIERS

Deutschland (eingeschlossen hier die Herkünfte aus den seinerzeitigen deutschen Ostprovinzen). Es folgen Frankreich, Italien, Österreich und die Schweiz. Auch HEGELMAIERS Spanien-Reise macht sich in der Aufstellung bemerkbar. Die beachtliche Zahl weiterer Herkunftsstaaten beruht auf HEGELMAIERS Tauschbeziehungen.

Das Artenspektrum, die Zahl der jeweiligen Belege einer Art und deren geographische Herkunft werden im **Anhang 1** dokumentiert. Es zeigt sich, dass sowohl HEGELMAIER als auch seine Tauschpartner bemüht waren, „besondere“ Arten zu sammeln. Häufige Arten, wie z.B. *H. pilosella* oder *H. lachenalii*, sind im Vergleich zur Gesamtzahl der Belege deutlich unterrepräsentiert. Dies mag den damaligen Sammelbedingungen (Botanisiertrommel mit beschränktem Inhalt!) und den beschwerlicheren Reiseumständen (Schwierigkeit, genügend Herbarpapier zur Aufarbeitung mitzuführen!) geschuldet sein.

4.2 HEGELMAIERS eigene *Hieracium*-Aufsammlungen

HEGELMAIER begann seine wissenschaftliche Laufbahn mit taxonomisch-systematischen Arbeiten (*Callitriche*, *Lemnaceae*). In späteren Jahren beschäftigte er sich allerdings hauptsächlich mit anatomisch-morphologischen und embryologischen Fragestellungen. Dennoch hat er die schon zu seiner Zeit allmählich aus dem universitären Bereich in die Hände von Liebhaberbotanikern übergehende Floristik, sowie die Einbettung der Einzelpflanzen in die Vegetation nie aus den Augen verloren. So verfasste er schon in frühen Jahren im Rahmen der Oberamtsbeschreibungen den botanischen Teil für das seinerzeitige Oberamt Sulz (HEGELMAIER 1863). Später war er Berichterstatter für die Kommission für die Flora von Deutschland (HEGELMAIER 1889). Auch seine späten Arbeiten über den „jetzigen Stand der Kenntnis der Moosvegetation im Vereinsgebiet“ (HEGELMAIER 1881) und seine Arbeit über die „Alchimillen des schwäbischen Jura“ (HEGELMAIER

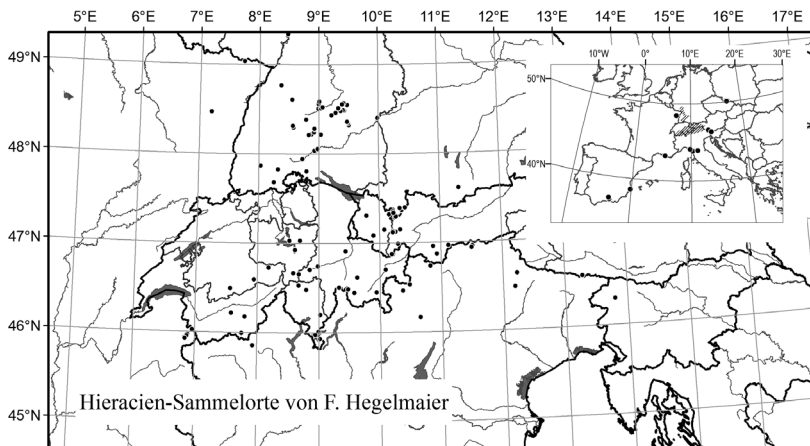


Abb. 4: Hieracien-Sammelorte von F. HEGELMAIER

Jahr	Sammelregionen
1862	Ulm, Urach
1863	Altwatergebirge
1865	Donautal, Feldberg
1866	Urach, Schweiz (Albula, Avers, Splügen)
1868	Urach, Glerns, Disentis
1869	Tübingen, Reutlingen
1871	Glerns
1872	Tübingen, Reutlinger und Balinger Alb
1873	Marseille
1874	Toskana, Tessin, Balinger Alb
1875	Donautal. Kt. Uri, Kt. Schwyz, Ampezzo
1876	Kt. Bern
1877	Urach, Wallis
1878	Spanien (Alicante, Granada)
1879	Tübingen
1880	Tübingen, Pitztal, Schnalstal
1881	Tübingen, Donautal, Vinschgau, Graubünden, Bormio
1882	Haigerloch, Trentino,
1884	Vorarlberg, Oberstdorf
1885	Zermatt, Aostatal
1886	Tessin, Tübingen, Ebingen
1887	Glerns
1890	Glerns, Bisingen, Slowenien (Wocheiner See)
1891	Hundsrücken, Kärnten (Hermagor)
1892	Witznau, Oberstdorf, Ötztal
1893	Elsaß, Tübingen, Montafon, Arlberg, Walchensee
1894	Tübingen, Reutlinger Alb
1895	Wutachtal, Münsinger Lautertal, Berchtesgaden
1896	Chamonix, Berner Alpen
1898	Donnersberg
1899	Altensteig, Brenner, Sterzing
1900	Osttirol (Kals), Pinzgau
1901	Singen, Oberstdorf, Pontresina
1902	Zwingenberg, Reutlinger Alb, Schönbuch, Kleinwalsertal, Wallis, Chamonix
1903	Oberstdorf
1904	Hechingen, Fimbartal, Galtür
1905	Tessin, Göschenenalpe

Abb. 5: Itinerar HEGELMAIERS (zusammengestellt auf der Basis von ihm gesammelter *Hieracium*-Belege)

1906) zeugen davon, dass Pflanzenkenntnis für ihn von grundlegender Bedeutung war. Und nichts kann bekanntlich besser die Pflanzenkenntnis begründen als ein eigenes umfangreiches Herbarium.

Von den 781 Hieracien seines Herbars hat er 197 (25%) selbst gesammelt, beginnend 1862 als Militärarzt in Ulm und endend 1905, ein Jahr vor seinem Tode. Bis ins hohe Alter war er erstaunlich rüstig und gut zu Fuß. Noch 1904, also zwei Jahre vor seinem Tod, ist er von Galtür ins Jamtal gewandert, hat dort das Gamshorn bestiegen und bei 2.400 m (!) *Hieracium sphaerocephalum* gesammelt. Über alle Jahre hinweg war er ein eifriger Geländebotaniker. Abb. 4 zeigt die Lokalitäten, wo HEGELMAIER selbst Hieracien gesammelt hat. Auch wenn er in dieser Gattung eher nur en passant sammelte und keine spezielle Fragestellung verfolgte, lässt sich aus den *Hieracium*-Daten gut ein Grundgerüst seines Itinerars rekonstruieren (Abb. 5). Neben regelmäßigen Aufsammlungen im Tübinger Raum verzeichnet sein Herbar viele Nachweise von der Schwäbischen Alb. So hat er mehrfach auf den blumenreichen Glemser Hochwiesen und in der Uracher Umgebung gesammelt, wo er während seiner Zeit als Schüler des Niederen Theologischen Seminars in Urach durch den Oberamtsarzt FINCKH in die Botanik eingeführt wurde. Botanische Höhepunkte waren sicherlich seine mit G. SCHWEINFURTH unternommene Reise in das Altwatergebirge 1863 und die Spanienreise im Jahre 1878, für die er sich eigens von der Universität beurlauben ließ. Regelmäßig ist er überdies in die Alpen gefahren. In den Jahresberichten der Sektion Tübingen des Deutschen und Österreichischen Alpen-Vereins für die Jahre 1892 bis 1905 (ANON. 1893–1906), in denen unter der Rubrik „Soweit uns bekannt, haben folgende Mitglieder die nachgenannten Wanderungen unternommen“, wird so gut wie jedes Jahr auch HEGELMAIER mit verschiedenen Exkursionen aufgeführt.

HEGELMAIERS Herbaretiketten sind zumeist handschriftlich erstellt, und man muss sich erst auf seine Schrift einstellen, ehe man sie flüssig entziffern kann. In wenigen Fällen hat er sich Vordrucke erstellen lassen, so für seine Reisen nach Graubünden, ins Altwatergebirge oder nach Spanien. Abb. 6 zeigt eine Auswahl seiner Herbarscheden.

Nur wenige der von ihm selbst gesammelten *Hieracium*-Belege sind über den Tausch an andere europäische Herbarien gelangt. Bisher konnten nur Einzelbelege in Basel (BAS), Budapest (BP), Brünn (BRNM), Frankfurt (FR), Hohenheim (HOH), Jena (JE), Lausanne (LAU), Linz (LI) und Wien (WU) ermittelt werden.

4.3 Fremde Sammler im Herbar HEGELMAIER

Im *Hieracium*-Herbar HEGELMAIER finden sich außer seinen eigenen Aufsammlungen Belege von 139 fremden Sammlern bzw. Tauschpartnern (Anhang 2). Die wichtigsten Tauschpartner waren

- E. REVERCHON (64 Belege, z. T. mit A. DERBEZ gesammelt),
- R. HUTER (52 Belege, z. T. mit G. RIGO und P. PORTA gesammelt)
- C. BAENITZ (27 Belege)
- K.H. ZAHN (26 Belege)
- A. OBORNÝ (22 Belege)

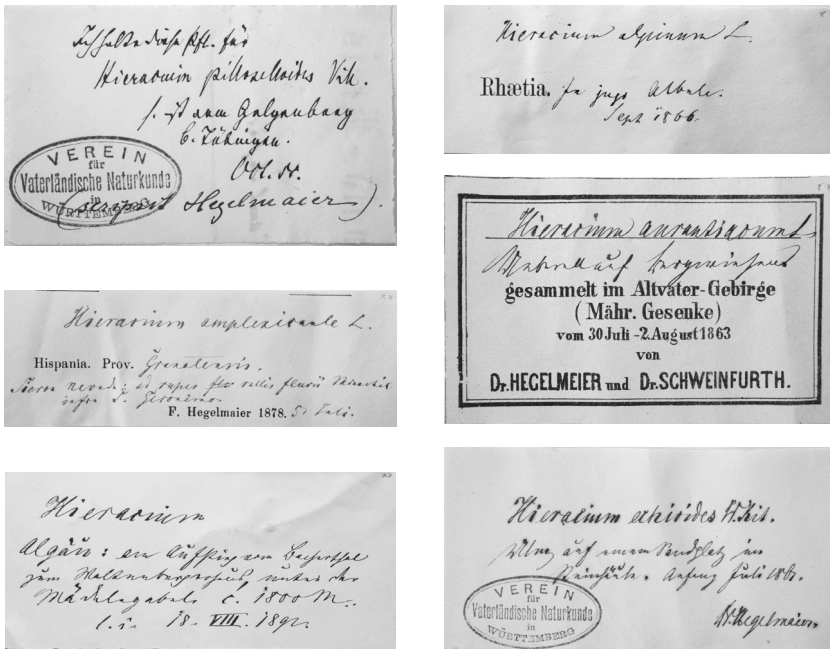


Abb. 6: Herbarscheden HEGELMAIERS

- T. PICHLER (22 Belege)
- H. BORDÈRE (21 Belege)

10 Belege waren ohne Sammler-Angaben oder die Sammler-Angaben waren nicht zu entziffern. 82 Sammler, also mehr als die Hälfte davon, sind bei ENGELHARDT & SEYBOLD (2009) noch nicht erwähnt. Die hohe Zahl fremder Sammler geht auf das umfangreiche Exsikkaten-Material zurück, das HEGELMAIER erworben oder ertauscht hat, insbesondere die BAENITZ-Exsikkaten (vgl. 4.4).

4.4 Exsikkaten-Material im Herbar HEGELMAIER

Exsikkate sind „umfangreiche Serien getrockneter Pflanzen, die in mehr oder weniger großer Auflage mit gedruckten oder anderweitig vielfältigten Etiketten (Schedae) zum Verkauf oder Tausch angeboten werden“ (WAGENITZ 1996). Die ersten Exsikkate gab der Botaniker FRIEDRICH EHRHARDT (1742–1795) ab 1780 heraus. Eine besonders fortschrittliche Idee ging von den beiden Esslinger Botanikern ERNST GOTTLIEB STEUDEL und CHRISTIAN FERDINAND HOCHSTETTER aus, die 1825 zur Gründung eines „Botanischen Reisevereins“ aufriefen, „der sich zum Zweck setzt, alljährlich junge Botaniker zur Entdeckung und Einsammlung seltener Gewächse, Sämereien und dergleichen in Deutschland und anderen europäischen Ländern reisen zu lassen“. Es war dies gewissermaßen eine Aktiengesellschaft, in die von Interessenten vorab eingezahlt und damit der Anspruch

auf „Dividende“ in Form der in fernen Ländern gesammelten Pflanzen erworben wurde (vgl. BAUR 1970; WÖRZ 2007). Diese und andere Aktivitäten führten dazu, dass ab der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts die Praxis, durch Tausch oder Kauf das eigene Privat- oder Institutsherbarium um neue oder pflanzengeographisch interessante Herbarbelege zu bereichern, rasant zunahm und zahlreiche Exsikkatenwerke begründet wurden. Ab 1908 gab der Leipziger Buchhändler THEODOR OSWALD WEIGEL, der das geschäftliche Potenzial, welches im Exsikkatenwesen schlummerte, erkannte, eine eigene Zeitschrift mit dem Titel „Herbarium – Organ zur Förderung des Austausches wissenschaftlicher Exsiccataensammlungen“ heraus. Sie erschien bis 1932 und sollte der „Zentralisation des Internationalen Exsiccataenswesens“ (WEIGEL 1908) dienen. Sie entwickelte sich in der Folge zum gedeckten Tisch für alle, die sich mit Exsikkaten eindecken wollten (und konnten, denn Aufsammlungen aus Afrika oder China hatten durchaus ihren Preis!).

HEGELMAIER war also in einer Zeit botanisch aktiv, in der er aus dem Vollen schöpfen konnte, um sein Herbar zu erweitern. So nimmt es nicht wunder, wenn in seinem Herbar zahlreiche Exsikkatenwerke vertreten sind. Die Gesamtzahl seiner *Hieracium*-Exsikkatenbelege beläuft sich auf 367, also knapp die Hälfte seines *Hieracium*-Herbars.

Mit 128 Belegen nehmen davon die Exsikkate des Tiroler Pfarrers RUPERT HUTER (1834–1919) ein gutes Drittel ein. RUPERT HUTER betrieb von Ried bei Sterzing in Südtirol quasi einen Großhandel, der von zahlreichen „Produzenten“ vor allem aus dem Alpenraum beliefert wurde (vgl. GOTTSCHLICH 2007). Genannt seien die Sammler AUSSERDORFER, GANDER, MURR, PICHLER, PORTA, RIGO und TREFFER. HUTERS Aufgabe bestand in der Etikettierung. Er versah die Aufsammlungen mit handschriftlichen, lithographisch vervielfältigten Scheden und verteilte das Material anschließend. Die meisten seiner Exsikkate, vor allem seine eigenen Aufsammlungen, sind unbetitelt, teilweise aber auch je nach Sammler oder Provenienz mit unterschiedlichen Titeln versehen (Abb. 7).

Knapp unter der Zahl der HUTER-Belege liegt das Kontingent der BAENITZ-Exsikkaten mit 126 *Hieracium*-Belegen. CARL GABRIEL BAENITZ (1837–1913) war Lehrer u. a. in Bromberg und Königsberg i. Pr. und lebte nach seiner Pensionierung in Breslau. „Von 1868 bis 1900 erschien das ‚Herbarium Europaeum‘ in 122 Lieferungen, für das er auf Reisen, z. B. nach Norwegen und Dalmatien, reiches Material selbst zusammenbrachte“ (WINKLER 1913). BAENITZ besaß ein umfangreiches Netz von Zulieferern. 35, also knapp ein Viertel der 139 *Hieracium*-Sammler in HEGELMAIERS Herbar, fanden ihren Eingang darin über die BAENITZ-Exsikkate.

Eine weitere größere Exsikkatensammlung (56 Belege) stammt von dem im Dép. Vaucluse ansässigen Franzosen ELISÉE REVERCHON (1835–1914), „a professional plant collector, his plants are found in many herbaria“, aber, so wird warnend hinzugefügt, „contain specimens with erroneous dates“ (STAFLEU & COWAN 1983).

Alle anderen Exsikkatensammlungen umfassen nur sehr wenige *Hieracium*-Belege. Hier eine Gesamtschau (in Klammern die Zahl der Belege):

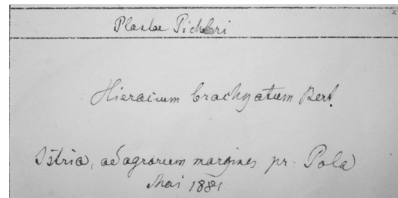
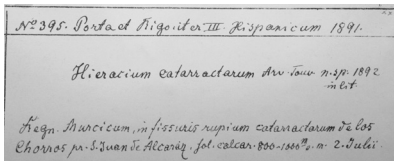
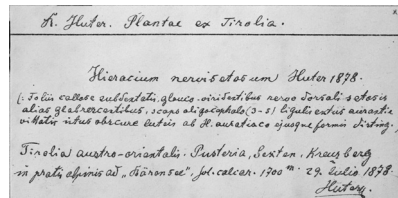
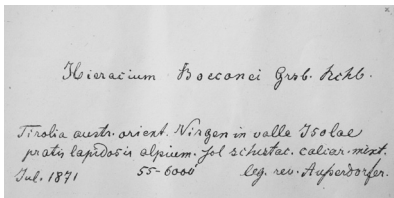


Abb. 7: Herbarscheden von R. HUTER

- BAENITZ, C.: Herbarium Europaeum (126)
- BORNMÜLLER, J.: Iter Anatolicum tertium (1)
- BORNMÜLLER, J.: Iter Persico-turcicum (1)
- BORNMÜLLER, J.: Plantae Anatoliae orientalis (1)
- BORNMÜLLER, J.: Plantae Exs. Anatoliae orientalis (1)
- Botanischer Tauschverein Wien (3)
- CALLIER, A.: Flora Silesica Exsiccata 1895 (1)
- CALLIER, A.: Iter Tauricum III (1)
- CURTISS, A.H.: Curtiss' Second Distribution of Plants of the Southern United States (2)
- DÖRFLER, I.: (ohne Titel) (1)
- DÖRFLER, I.: Herbarium Normale (4)
- DÖRFLER, I.: I. Dörfler, Wien (1)
- DÖRFLER, I.: Wiener Botanischer Tauschverein (5)
- ELMER, A.D.E.: Flora of Okagnogan Co. (1)
- FRITZE, R.: (ohne Titel) (1)
- HEGELMAIER, F.: Iter gallico-hispanico 1873 (1)
- HELDREICH, T.: Herbarium Graecum Normale (1)
- HELDREICH, T.: Iter per Graeciam septentrionalem (1)
- HELDREICH, T.: Pl. exs. Fl. Helenicae (1)
- HOWELLS, T.J.: Pacific Coast Plants (1)
- HUTER, R.: (ohne Titel) (92)
- HUTER, R.: E. Levier: Pl. Etruscae (1)
- HUTER, R.: E. Levier: Pl. Italiae (2)
- HUTER, R.: Ex Flora Illyrica (2)
- HUTER, R.: Ex Herbario Huteri (5)
- HUTER, R.: Flora Serbica (1)
- HUTER, R.: Flora Tiroliae (2)

- HUTER, R.: G. Rigo: Pl. Italiae septentr. (1)
- HUTER, R.: Huter, Porta & Rigo: Ex Intinere Italico III (5)
- HUTER, R.: Huter, Porta & Rigo: Ex Itin. Hispanico 1879 (1)
- HUTER, R.: Plantae ex Tirolia (6)
- HUTER, R.: Plantae Pichleri (1)
- HUTER, R.: Porta & Rigo: Ex Iter II Italico (2)
- HUTER, R.: Porta & Rigo: Iter Hisp. III 1891 (3)
- HUTER, R.: Porta & Rigo: Iter II Hisp. (1)
- HUTER, R.: Porta & Rigo: Iter IV Hisp. (3)
- JANKA, V.: (ohne Titel) (1)
- JANKA, V.: Iter Banaticum a. 1870 (2)
- KARO, F.: Pl. Dahuricae (2)
- LOSCOS, F.: Series Ex[s]iccatae. Florae Aragonensis (1)
- NEYRAUT, E.J.: Plantes de France (2)
- PICHLER, T.: pl. exsicc. Florae rumeliccae et bithynicae (4)
- PICHLER, T.: Pl. Graeciae exsicc. (2)
- REVERCHON, E. (teilweise mit A. DERBEZ): Plantes de France (49)
- REVERCHON, E.: Plantes de Corse (7)
- SANDBERG, J.H.: Plants of Idaho (1)
- SCHOTT: Plantae Transilvaniae Herbarii Schott (1)
- SENNEN, F.: Pl. Pyrén.-Orientale (1)
- SINTENIS, P.: Iter orient. 1894 (3)
- SINTENIS, P.: Iter transcasp.-pers. (1)
- SINTENIS, P. & J. BORNMÜLLER: Iter Turcicum (1)
- Soc. Rochelaise 1898 (1)
- Wiener Tausch-Herbarium (3)
- ZETTERSTEDT, J.E.: (ohne Titel) (2)

4.5 Typus-Material der Gattung *Hieracium* im Herbar HEGELMAIER

Das Herbarium HEGELMAIER „ist reich an Typusmaterial“ urteilen ENGELHARDT & SEYBOLD (2009). Dies gilt auch für die Hieracien. 41 Typus-Belege (= 5,2% der *Hieracium*-Belege) ließen sich im Rahmen dieser Arbeit nachweisen. Fast ausschließlich handelt es sich um Exsikkatenbelege, die, da Holotypen seinerzeit nur selten definitiv deklariert wurden, als Syntypen anzusehen sind, sofern nicht bereits eine Lektotypisierung vorgenommen wurde.

Eine Lektotypifizierung wird (sofern nicht bereits geschehen) hier noch zurückgestellt, da es sich größtenteils um Exsikkaten-Material handelt, dessen weitere Verteilung noch eruiert werden soll.

Eine Auflistung der Typen ist im **Anhang 3** dokumentiert. Mit → wird auf den akzeptierten Namen verwiesen, unter dem die Typen-Belege derzeit figurieren.

4.6 Für Baden-Württemberg bedeutsame *Hieracium*-Belege im Herbar Hegelmaier

4.6.1 *Hieracium cymosum* subsp. *cymosum*

Hieracium cymosum subsp. *cymosum* kommt in Baden-Württemberg fast nur auf der Schwäbischen Alb und im Baar-Wutach-Gebiet vor und weist starke Rückgangstendenzen auf. Im Herbar HEGELMAIER findet sich ein Beleg vom 2.6.1881, der mit „Tübingen, Burgholz“ bezeichnet ist, worunter nur das Burgholz am Spitzberg gemeint sein kann. Am Spitzberg ist die Typusunterart aber bisher nicht bekannt gewesen. Hier kommt nur die gegen *H. zizianum* neigende Unterart subsp. *austrosuevicum* vor (GöRS 1966, GOTTSCHLICH, unpubl.).

4.6.2 *Hieracium caespitosum* subsp. *caespitosum*

Hieracium caespitosum ist ursprünglich eine Art der Feuchtwiesen und Moor- oder Sumpfränder, vgl. die Karte mit den Funden vor 1914 bei GOTTSCHLICH (1996). Erst in den letzten 50 Jahren hat sie sich stark an Straßenrändern und in ruderalisierten Bereichen ausgebreitet. Im Herbar HEGELMAIER finden sich drei sehr alte Belege, die die seinerzeitige Verbreitung und Ökologie noch gut dokumentieren, einer davon auch von ihm selbst gesammelt:

- 8021/2: Fürstenthum Hohenzollern. Wald und (...), auf Wiesen, H. J. SAUTERMEISTER sub: *H. pratense* (ohne Datum).
- 8017/2: auf Torfboden in der Baar, F. BRUNNER sub: *H. pratense*, um 1845 (bei REHMANN & BRUNNER (1851) werden die Fundorte präzisiert: „zwischen Hüfingen und Sumpfohren“ und „Pfohren und Aasen“).
- 6614/4: Rheinwiesen des ganzen Ufers zwischen Speier und Ketsch, grasige Dünen, F. HEGELMAIER sub: *H. pratense*, 25.5.1866.

5. HEGELMAIERS BEZIEHUNGEN ZUM MONOGRAPHEN DER GATTUNG,

KARL HERMANN ZAHN

Als HEGELMAIER im 65. Lebensjahr stand, trat der später berühmt gewordene Monograph der Gattung *Hieracium* mit seinen ersten *Hieracium*-Publikationen in die Öffentlichkeit. Dessen erste Arbeiten betrafen regionale Studien wie die „Beiträge zur Kenntnis der pfälzischen Piloselloiden“ (ZAHN 1896) oder die „Revision des VULPIUS-Herbars“ (ZAHN 1899). Bald folgten größere Projekte wie die „Hieracien der Schweiz“ (ZAHN 1906), mit denen ZAHN so viel Aufmerksamkeit fand, dass ihm die Bearbeitung der Gattung für ENGLERS Pflanzenreich angetragen wurde, eine Arbeit, die ihn über 10 Jahre, darunter die entbehrungsreiche Zeit des Ersten Weltkrieges, beanspruchte (ZAHN 1921–1923).

HEGELMAIERS und ZAHNS Hauptschaffensperioden überschritten sich also generationsbedingt nur um wenige Jahre. Schon um die Jahrhundertwende muss aber der Kontakt zwischen beiden entstanden sein. Von wem hierbei die Initiative ausging, lässt sich nicht mehr ermitteln. ZAHN hat nur ausgewählte Belege von HEGELMAIERS eigenen Aufsammlungen determiniert bzw. revidiert (68 Determinationen, 21 Revisionen) und zwar nicht nur aktuelle Aufsammlungen, denn die Zeitspanne der Sammeldaten der revidierten Belege reicht von 1866

bis 1904. Er revanchierte sich für die Einsichtnahme oder die Möglichkeit der Entnahme von Dubletten mit 26 von ihm selbst in den Jahren 1900 bis 1904 in der Umgebung von Durlach, in der Pfalz oder in der Schweiz gesammelten Belegen. Dies ist insofern eine stattliche Anzahl, da solche frühen Belege von ZAHN in anderen Herbarien nur vereinzelt aufgefunden wurden und ZAHNS eigenes Herbar, das nach seinem Tode nach Berlin ging, durch Kriegseinwirkungen verloren gegangen ist.

6. DANKSAGUNGEN

Für Hilfe bei der Entzifferung bzw. Schriftenzuordnung einiger Herbarscheden danke ich DR. ZBIGNIEW SZELĄG, Krakau, DR. ARNO WÖRZ, Stuttgart und MARTIN ENGELHARDT, Tübingen. Letzterem verdanke ich auch den Hinweis auf die regelmäßige Erwähnung von Vorträgen und Wanderrouten HEGELMAIERS in den Jahresberichten der Sektion Tübingen des Deutschen und Österreichischen Alpen-Vereins. Herrn Prof. DR. W. GREUTER, Palermo, danke ich für kritische Anmerkungen zu einigen Typen. ULRICH KOHLER, Landsberg, fertigte dankenswerterweise die Karte (Abb. 3) an.

7. LITERATUR

- ANON. (1893–1906): Jahres-Bericht der Sektion Tübingen des Deutschen und Oesterreichischen Alpen-Vereins für das Jahr 1892, 1893, 1894, 1895, 1896, 1897, 1898, 1899, 1900, 1901, 1902, 1903, 1904, 1905. – Tübingen (H. Laupp).
- BAENITZ, C. (1891). Herbarium Europaeum. Prospect für 1891. – Königsberg i. Pr.
- BAUR, K. (1970): Der botanische Reiseverein Esslingen. – Jahrb. Gesch. oberdt. Reichsstädte, **16**: 228–266, Esslingen.
- EICHLER, J. (1907): Friedrich Hegelmaier. – Jahresh. Ver. Vaterl. Naturkde. Württ., **63**: XXXVI–XLI, Stuttgart.
- ENGELHARDT, M. & S. SEYBOLD (2009): Die Sammler von Farn- und Blütenpflanzen des Herbariums des Staatlichen Museums für Naturkunde in Stuttgart (STU). – Jh. Ges. Naturkde. Württemberg, **165** (2): 5–162, Stuttgart.
- GOEBEL, K. (1907): Chr. Friedrich Hegelmaier. – Ber. Dt. Bot. Ges., **25**: (32) – (40), Stuttgart (Gustav Fischer).
- GÖRS, S. (1966): Die Flora des Spitzbergs. – In: Der Spitzberg bei Tübingen. Die Natur- und Landschaftsschutzgebiete Baden-Württembergs, Bd. 3: 535–591. – Stuttgart (Eugen Ulmer).
- GOTTSCHLICH, G. (1996): *Tolpis/Hieracium*. – In: SEBALD, O., SEYBOLD, S., PHILIPPI, G. & A. WÖRZ (Hrsg.): Die Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs. Bd. 6: Spezieller Teil (Spermatophyta, Unterklasse *Asteridae*) *Valerianaceae* bis *Asteraceae*. S. 300–302, 393–535. – Stuttgart (Eugen Ulmer).
- GOTTSCHLICH, G. (2007): Die Gattung *Hieracium* L. (*Compositae*) im Herbarium Rupert Huter (Vinzentinum Brixen, BRIX). Kommentiertes Verzeichnis mit taxonomischen und nomenklatorischen Ergänzungen unter besonderer Berücksichtigung der Typus-Belege. – Veröff. Tiroler Landesmus. Ferdinandeum, **86** (Sonderband): 5–416, Innsbruck (Tiroler Landesmuseen-Betriebsgesellschaft m.b.H.)

- GOTTSCHLICH, G.** (2009): Die Gattung *Hieracium* L. (Compositae) in der Region Abruzzen (Italien). Eine floristisch-taxonomische Studie. (Revisionsstudien an italienischen *Hieracium*-Sammlungen V.) – *Stapfia*, **89**: 1–328, Linz (Land Oberösterreich, Oberösterreichische Landesmuseen).
- GREMLI, A.** (1881): Excursionsflora für die Schweiz. 4. verm. u. verb. Auflage. – Aarau (J.J. Christen).
- HEGELMAIER, F.** (1863): Pflanzen. – In: *Königlich statistisch-topographisches Bureau* (Hrsg.): Beschreibung des Oberamts Sulz. – Stuttgart (Karl Aue).
- HEGELMAIER, F.** (1881): Über den jetzigen Stand der Kenntnis der Moosvegetation des Vereinsgebiets. – *Jahresh. Ver. Vaterl. Naturkde. Württemberg*, **40**: 258–290, Stuttgart.
- HEGELMAIER, F.** (1889): XIII. Württemberg mit Hohenzollern (1887 und 1888). – In: Bericht der Kommission für die Flora von Deutschland 1888. – *Ber. Dt. Bot. Ges.*, **7**: (103)–(106), Stuttgart (Gustav Fischer).
- HEGELMAIER, F.** (1906): Alchimillen des Schwäbischen Jura. – *Jahresh. Ver. Vaterl. Naturkde. Württ.*, **62**: 1–12, Stuttgart.
- LANJOUW, J & F.A. STAFLEU** (1957): *Index Herbariorum*. Part II(2). E-H. – Utrecht (Kemink en Zoon).
- LEHMANN, E.** (1951): Schwäbische Apotheker und Apothekergeschlechter in ihrer Beziehung zur Botanik. – Stuttgart (Lothar Hempe).
- NÄGELI C. & A. PETER** (1885): Die Hieracien Mittel-Europas I. Monographische Bearbeitung der Piloselloiden. – München (R. Oldenbourg).
- NÄGELI C. & A. PETER** (1886–1889): Die Hieracien Mittel-Europas II. Monographische Bearbeitung der Archieracien. 1.–2. Heft (1886); 3. Heft (1889). – München (R. Oldenbourg).
- REHMANN, E. & F. BRUNNER** (1851): *Gaea und Flora der Quellenbezirke der Donau und Wutach*. – *Beitr. Rhein. Naturgesch. Freiburg*, **2**: 1–107, Freiburg.
- SCHEELE, A.** (1864): *Revisio Hieraciorum hispanicorum et pyrenaicum*. – *Linnaea*, **32**: 643–688, Berlin (Dümmler).
- STAFLEU, F.A. & R.S. COWAN** (1976): *Taxonomic Literature*. Vol. I: A-G. – Utrecht (Bohn, Scheltema & Holkema).
- STAFLEU, F.A. & R.S. COWAN** (1983): *Taxonomic Literature*. Vol. IV: P-Sak. – Utrecht (Bohn, Scheltema & Holkema).
- WAGENITZ, G.** (1982): *Index collectorum principalium Herbarii Gottingensis*. – Göttingen (Systematisch-Geobotanisches Institut der Georg-August-Universität).
- WAGENITZ, G.** (1996): *Wörterbuch der Botanik. Die Termini in ihrem historischen Zusammenhang*. – Jena (Gustav Fischer).
- WEIGEL, T.O.** (1908): Zur Zentralisation des Internationalen Exsiccatenwesens I. – *Herbarium*, **2**: 9–10, Leipzig (Theodor Oswald Weigel).
- WENDEHORST, S.** (2009): Wertschöpfungsprozesse der Informationsgenerierung bei der Sammlung und Auswertung von botanischem Belegmaterial. – Hannover (Masterarbeit Fachbereich Wirtschaft. Fachhochschule Hannover).
- WILLKOMM, M.** (1864): [Nekrolog Adolf Scheele]. – *Botan. Zeitung*, **22** (Nr. 45): 342–343, Leipzig.
- WILLKOMM, M. & J. LANGE** (1865–1870): *Prodromus Florae Hispanicae*. Vol. II. – E. – *Stuttgartiae* (Schweizerbart (E. Koch)).

- WINKLER, H. (1913): Carl Gabriel Baenitz. – 91. Jahresber. Schles. Ges. Vaterl. Cult., 4–5, Breslau.
- WÖRZ, A. (2007): The „Botanische Reiseverein“ – A 19th-century joint stock company for the collecting of herbarium specimens. – *Huntia*, 13: 121–141, Pittsburgh.
- ZAHN, K.H. (1896): Beiträge zur Kenntnis der pfälzischen Piloselloiden. – *Mitt. Bad. Bot. Ver.*, 137/140: 331–360, Karlsruhe.
- ZAHN, K.H. (1899): *Hieracia Vulpiana*. – *Mitt. Bad. Bot. Ver.*, 165–168: 123–153, Karlsruhe.
- ZAHN, K.H. (1906): Die Hieracien der Schweiz. – *Neue Denkschr. Allg. Schweiz. Ges. Gesamten Naturwiss.*, 40(4): 163–728, Basel, Genève und Lyon (Georg & Co.).
- ZAHN, K.H. (1921–23): *Hieracium*. – In: ENGLER, A. (ed.): *Das Pflanzenreich*. 75(IV.280): 1–288; 76(IV.280): 289–576; 77(IV.280): 577–864 (1921); 79(IV.280): 865–1146 (1922); 82(IV.280): 1147–1705 (1923). – Leipzig (Wilhelm Engelmann).

Anschrift des Verfassers:

DR. GÜNTER GOTTSCHLICH
Hermann-Kurz-Str. 35
72074 Tübingen
Email: ggtuebingen@yahoo.com

Anhang 1: Hieracium-Taxa im Herbar HEGELMAIER (fett = Arten, ** = Unterarten)

<i>acutifolium</i> (D,A,HR)	**thaumasinum (CZ)	chondrillifolium
**villarsii (D)	**weissianum (D)	**delasoiei (CH)
<i>adenophyton</i> (A)	bernardii (F)	**subspeciosum (D,A)
<i>adriaticiforme</i> (D)	bifidum (D,A)	cinerosiforme
<i>albiflorum</i> (USA)	**canitiosum (D)	**cinerosiforme (CH)
alpinum	**saxigenum (A)	cirritum
**alpinum (D,A,CH,I,RM)	**stenolepis (CZ)	**cirritum (F)
**halleri (D,A,CH,I,F)	bifurcum (D)	**tenellum (I)
amplexicaule	blyttianum (RM)	cordatum
**amplexicaule (F,E)	bocconeii	**vayredanum (E)
**berardianum (A, CH,I,F,E)	**bocconeii (A,CH,I,F)	cordifolium
**cadinense (I)	brevifolium (HR,BiH)	**eriacerinthae (F)
**pseudoligusticum (F)	bupleuroides (A,CH,I)	corymbuloides (I)
**pulmonarioides (CH,I)	**bupleuroides (D)	cryptanthum
**spelaeum (F)	**burlei (F)	**subsericeum (F)
anchusoides	**crinifolium (A)	cydoniifolium
**tolochense (E)	**tatrae (SK)	**cottianum (I)
angustatum (N)	caesioides (F)	**parcepilosum (F)
angustifolium (A,CH,I,F)	**caesioides (F)	cymosiforme (H)
argonense	**rionii (CH)	cymosum (D,F)
**cataractarum (E)	caesium (HR,N,S)	**cymosum (D,CZ)
armerioides	**caesium (N)	**gnaphalophorum (F)
**absconditum (I)	**carnosum (A)	**pubescens (N)
arnoserioides (I)	**plumbeum (N)	**sabinum (I,F,SLO,RM)
**raiblense (I)	**thyracium (UA)	densiflorum (CZ)
asperulum (CZ)	caespitosum (D)	**acroscladium (D)
atratum (A,F)	**caespitosum (D)	**bauhinifolium (CZ)
**dolichaetoides (CH)	**dimorphum (N)	**cymosiforme (CZ)
**schroeterianum (I)	calcareum	**neilreichii (CZ)
aurantiacum (D,A,CH)	**illyricum (I)	**umbelliferum (D)
**claropurpureum (D)	capillatum (E)	dentatum (D,A,I)
**isocomum (I)	carpathicum	**cenisium (A)
**valdersianum (N)	**dovrense (N)	**prionodes (I)
auriculoides (TR)	**engleri (CZ)	dollineri
**duriacense (D)	**euchrysostylum (N)	**dollineri (A)
austrobavaricum (D)	castellanum (E)	**tridentinum (I)
bauhini (PL,CZ)	chlorifolium	echioides
**cattarensis (HR)	**pulchriforme (A)	**echioides (CZ,H,RM)
**magyaricum (GR)	chlorocephalum	elisaeianum (F,E)
**polyanthemum (D)	**chlorocephalum (D)	**elisaeianum (E)
	**stygium (CZ)	erioleucum

- **erioleucum** (I,F)
eriphorum (F)
fendleri (USA)
flagellare (D)
****flagellare** (D,CZ)
floribundum (D)
****baenitzii** (D)
froelichianum
****froelichianum** (A)
****wimmeri** (D)
fuscum
****chrysanthes** (I)
****flammeum** (N,FIN)
****fuscum** (D)
****tirolense** (A)
****variegatum** (D)
glabratum
****glabratum** (A,I)
****gymnophyllum** (A)
****leontinum** (A)
****nudum** (I)
****senecioides** (F)
glaucinum (D,F)
****basalticum** (D)
****glaucinum** (D)
****jaubertianum** (E)
****prasiophaeum** (D,F)
****recensitum** (D)
****similatum** (A)
glaucomorphum (CH)
glaucopsis
****trichoglaucopsis** (F)
glaucum (A,CH)
****arvetii** (A)
****reichardtii** (A)
****tenerum** (HR)
****willdenowii** (D,A,I)
glomeratum (S)
gracile (USA)
gronovii (USA)
guthnikianum
****erythroides** (A,CH,I)
****rubricymigerum** (RM)
heterogynum
- **heterogynum** (HR)
heuffelii (RM)
hoppeanum
****hoppeanum** (A,CH)
humile
****humile** (D,F)
****lacerum** (I)
huteri
****huteri** (A)
****lantoscanum** (F)
hypeuryum (CH)
hypochoeroides (F)
intybaceum (A,CH,I,F)
inuloides
****inuloides** (D,CZ)
****lanceolatifolium** (D,A)
****tridentatifolium** (D,E)
iseranum (D)
****subnigriceps** (D)
jankae
****jankae** (RM)
jordanii (CH)
juranum
****juranum** (F)
****lividulum** (F)
jurassicum (A,CH,I)
****elegantissimum** (I)
****pseudalbinum** (D)
****pseudohemiplecum** (A)
****subperfoliatum** (I,F)
kalksburgense (CZ)
kalsianum (A)
lachenalii
 (D,A,CH,I,F,HU,HR,DK)
lactucella
****lactucella** (D,I,F,S)
****nanum** (I)
laevigatum (D,A,CH,CZ)
****amaurolepis** (A,I)
****friesii** (S)
****gothiciforme** (D)
****levigans** (D)
****lindebergianum** (N)
****rosannae** (A)
- **stenogonium** (I)
laggeri (I)
****hispidulum** (I)
laniferum
****spathulatum** (E)
lawsonii
****flocciramum** (F)
leiocephalum
****besenellum** (I)
leiopogon
****leiopogon** (F)
leptophyton (CZ)
****demandtii** (D)
leucopsilon
****leucopsilon** (A,I,GR)
levieri (TR)
longifolium
****longifolium** (CH)
longipilum (USA)
loretii (F)
loscosianum (E)
****palomerae** (E)
****praecocifolioides** (E)
lucidum (I)
lycopifolium
****lycopifolium** (D)
****vallesianum** (CH,F)
macrocephalum (A)
macrostolonum
****cernuiforme** (D)
****oenopolitanum** (D)
maculatum (D)
****approximatum** (D)
****maculatum** (D)
megacephalum (USA)
mixtum
****mixtum** (F)
murorum (D,A,CH,F,CZ)
****aspreticola** (D)
****nemorensis** (D)
****pleiotrichum** (CH)
****pseudosilvulatum** (D)
****serratifolium** (D)
****subnemorensis** (D)

naegelii****naegelii** (A)**neocerinth** (F)**nevadense** (E)**nigrescens** (N)****bructerum** (D)****cochleare** (I)****decipiens** (CZ)****nigrescens** (D)****nigratum** (D,CZ)**nobile** (F)**nothum** (D)**onense** (UA)**oxydon******fluminense** (HR)****ganderi** (I)****muretii** (I)****oxydon** (CH,I)**pallescens** (HR)****anthyllidifolium** (A)****gymnobasis** (D)****humiliforme** (D)****muroriforme** (CH)****murrianum** (A)****pallescens** (I)****rheoadifolium** (A)**paniculatum** (USA)**pannosum******bornmuelleri** (TR)****pannosum** (GR,TR)****taygetum** (GR)**patens******pseuderiphorum** (F)**pavichii** (RM)**pedemontanum** (F)**peleterianum******peleterianum** (D,F)**pellitum** (F)**phlomoidea******andurense** (F)****phlomoidea** (F)**picroides******lutescens** (A,I)****ochroleucum** (CH,I)****picroides** (CH,I)**pictum******inclinatiforme** (CH)****pictum** (CH)**piliferum******fulginatum** (A,CH,I)****glanduliferum** (A,CH,I)****hololeptum** (I,F)****piliferum** (CH,F)****subnivale** (F)**pilosella** (D,CH,I)**piloselloidea**

(D,CH,I,F,HR)

****albidobracteum** (D)****berninae** (A)****litorale** (HR)****parcifloccum** (D)****piloselloidea** (CH,I)****praealtum** (D)****radiatum** (D)**pilosum** (A,CH)****villosiceps** (A,I)****villosifolium** (CH)**polymastix** (CZ)**porrifolium******porrifolium** (I)**pospichalii******pospichalii** (SLO)**predilense******predilense** (I)**prenanthoides******bupleurifolium** (D)****hoegeri** (CZ)****juvonis** (I)****lanceolatum** (A)****perfoliatum** (F)****praeruptorum** (F)****prenanthoides** (F)**procerum******phrygium** (TR)****procerum** (TM)**prostratum** (F)**pseudobifidum** (RM)**pseudobracteolatum**

(GR)

pseudocerinth (F)**pseudocorymbosum******pseudocorymbosum**
(CH)**pseudohybridum** (E)**pseudopilosella** (I)**pteropogon******pteropogon** (I)**pulchellum******pulchellum** (CH)****seuseanum** (F)**racemosum** (I)****anisophyllum** (BG)****apenninum** (I)****barbatum** (CZ,SK)****crinitiforme** (BG)****crintinum** (GR)****italincum** (I)****provinciale** (F)****stiriaceum** (CZ)****virgaurea** (I)**ramosissimum** (F)****conringiifolium** (F)****lactucifolium** (F)****ramosissimum** (CH)****scariolaceum** (F)**riphaeum** (CZ)**robustum******robustum** (RUS)****syrmiense** (UA)**rohacense******pseudarolae** (A)**rothianum******rothianum** (D,CZ)**rupestre** (F)**rupicaprinum** (E)**sabaudum** (D,F)****sabaudum** (D)****sedunense** (CH)****sublactucaceum** (D)****vagum** (D)**saussureoides** (F)

<i>saxifragum</i>	<i>sphaerocephalum</i> (CH,I)	** <i>crepidifolium</i> (I)
** <i>porphyrogeton</i> (D)	** <i>furcatum</i> (D,A)	** <i>danicum</i> (DK)
<i>scabrum</i> (USA)	<i>stenoplectum</i> (A)	** <i>umbrosum</i> (F)
<i>scandinavicum</i>	** <i>stenoplectum</i> (I)	** <i>vippetinum</i> (I)
** <i>subfloribundum</i> (N)	<i>subramosum</i>	<i>valdepilosum</i> (D,A,F)
<i>scapigerum</i> (GR)	** <i>gravastellum</i> (N)	** <i>elongatum</i> (A,F)
<i>schmidtii</i> (F,CZ)	<i>sudeticum</i>	<i>venosum</i> (USA)
** <i>comatulum</i> (D)	** <i>bohemicum</i> (CZ)	<i>verruculatum</i>
** <i>cyaneum</i> (F)	** <i>pedunculare</i> (CZ)	** <i>tephropolium</i> (IRQ)
** <i>diversifolium</i> (CZ)	<i>symphytaceum</i> (F)	<i>villosum</i> (RM)
** <i>graniticum</i> (CZ)	** <i>symphytaceum</i> (F)	** <i>villosum</i> (CZ)
** <i>lasiophyllum</i> (SLO)	<i>tenuiflorum</i> (CH)	<i>vindobonense</i> (A)
** <i>schmidtii</i> (D)	<i>tephropogon</i>	<i>viscosum</i> (F)
** <i>vranjanum</i> (SRB)	** <i>tephropogon</i> (I)	** <i>viscosum</i> (F)
<i>schultesii</i> (D,SK,S)	<i>tephrosoma</i>	<i>visianii</i> (F,HR)
** <i>schultesii</i> (D)	** <i>kuekenthalianum</i> (A)	<i>waldsteinii</i>
<i>scorzonerifolium</i> (HR)	<i>tomentosum</i>	** <i>plumulosum</i> (MNE)
** <i>divaricatum</i> (I)	** <i>andryaloides</i> (F)	** <i>waldsteinii</i> (HR)
** <i>scorzonerifolium</i> (CH)	** <i>tomentosum</i> (CH,F)	<i>wilczekianum</i>
<i>scouleri</i> (USA)	<i>transylvanicum</i> (HR,RM)	** <i>matajurense</i> (I)
<i>simia</i>	<i>triste</i> (USA)	<i>zizianum</i>
** <i>simia</i> (A)	<i>umbellatum</i>	** <i>affine</i> (D)
<i>solidagineum</i>	** <i>umbellatum</i>	** <i>sardonium</i> (F)
** <i>coderianum</i> (F)	(D,CH,F,N,RUS,USA)	** <i>zizianum</i> (D)
<i>sparsum</i>	<i>umbrosum</i> (I)	?? (CZ)
** <i>silesianum</i> (CZ)	** <i>albinum</i> (CZ)	
** <i>sparsum</i> (BG)	** <i>corsicola</i> (F)	

Anhang 2: Sammler von Hieracium-Belegen im Herbar HEGELMAIER
(in Klammern: Zahl der Belege; unterstrichen: bei ENGELHARDT & SEYBOLD
(2009) noch nicht genannt)

ADAMOVIĆ, L. (2)	<u>FICINUS, H.D. A.</u> (3)	KOTSCHY, T. (1)
ALMQUIST, S. (1)	FINCKH, R. (2)	<u>KOVATS, J.</u> (1)
AUSSERDORFER, A. (17)	FIRLE, M. (1)	KUGLER, E. (1)
BAENITZ, C. (27)	<u>FISCHER, L.</u> (1)	LAGGER, F.J. (1)
BAMBERGER, J.G. (1)	FISCHER, O. (2)	<u>LANNES</u> (1)
BARTH, J. (1)	FREYN, J. (7)	LEONIS, C. (1)
<u>BENZ, R. v.</u> (1)	FRITZE, R. (2)	<u>LERCH, J.F.</u> (1)
<u>BERLIN, A.</u> (1)	<u>GANDER, H.</u> (13)	<u>LEVIER, E.</u> (8)
<u>BESSE, M.</u> (1)	<u>GEISENHEYNER, L.</u> (3)	<u>LONGA, M.</u> (1)
BICKNELL, C. (5)	<u>GELERT, O.</u> (1)	<u>LUHR, A.E.</u> (2)
BICKNELL, C. & C. POLLINI (1)	<u>GÖTZ, A.</u> (1)	MALÍNSKY, F. (1)
<u>BŁOCKI, B.</u> (2)	<u>GRABMAYR, A. v.</u> (1)	MALY, K. (1)
BORBÁS, V. (2)	<u>GRANTZOW, C.E.</u> (1)	<u>MARTELLI, U.</u> (2)
BORDÈRE, H. (21)	<u>GYSERGER, H.</u> (1)	MARTIN, C. (1)
BORNMÜLLER, J. (4)	<u>HALÁCSY, E. v.</u> (1)	<u>MORTHIER, P.</u> (1)
<u>BRACHET, F.</u> (2)	<u>HAMPE, G. E. L.</u> (1)	<u>MURR, J.</u> (16)
BROTHERUS, V.F. (1)	<u>HAUSSER, E.</u> (1)	NEUBERGER, J. (1)
<u>BRUNNER, F.</u> (1)	HAUSSKNECHT, C. (4)	NEYRAUT, E.J. (2)
BURLE, E.A. (12)	HEGELMAIER, F. (192)	OBORNÝ, A. (22)
<u>BUSER, R.</u> (1)	HEGELMAIER, F. & G. SCHWEINFURTH (5)	<u>PAICHE, P.</u> (1)
CALLIER, A. (1)	HELDREICH, T. (3)	<u>PARDO Y SASTRON, J.</u> (1)
CALLIER, A., <u>HIRTE</u> & C. SCHOLZ (1)	<u>HELLWEGER, M.</u> (1)	<u>PECK, F.</u> (5)
<u>CHRIST, H.</u> (6)	<u>HERVIER, J.</u> (2)	PICHLER, T. (22)
<u>COSSON, E.</u> (1)	<u>HINRICHSSEN, N.</u> (2)	<u>PITTONI, J.C.</u> (1)
CRANDALL, C.S. (2)	HOCHSTETTER, C.F.F. (4)	<u>PODPERA, J.</u> (1)
<u>CRAWFURD, F.</u> (5)	<u>HÖGER, A.</u> (3)	PORTA, P. (1)
CURTISS, A.H. (2)	<u>HOFMANN, H.</u> (5)	PORTA, P. & G. RIGO (10)
<u>DAVIS, C.A.</u> (1)	<u>HOFSTETTER, C.</u> (1)	<u>REHSTEINER, F.C.</u> (6)
<u>DEMANDT, E.</u> (2)	<u>HOLUBY, J.L.</u> (1)	REVERCHON, E. (49)
<u>DUFFT, C.</u> (2)	HOWELL, T.J. (4)	REVERCHON, E. & A. DERBEZ (15)
EAMES, E.H. (2)	HUTER, R. (45)	RIGO, G. (1)
EGGERT, H. (3)	HUTER, R. & P. PORTA (1)	<u>RÖMER, J.</u> (1)
<u>EKSTRÖM, A.</u> (1)	HUTER, R., PORTA, P. & G. RIGO (6)	<u>SABRANSKY, H.</u> (1)
ELMER, A.D.E. (1)	JANKA, V. (3)	SAGORSKI, E. (4)
ENGLER, A. (1)	KARO, F.K. (3)	<u>SANDBERG, J.H.</u> (2)
<u>EUREN, D.M.</u> (1)	KEMMLER, C. (1)	SAUTERMEISTER, H.J. (1)
<u>EVERS, G.</u> (9)	KERNER, A. (4)	<u>SCHÄFER</u> (1)
<u>FEST, B.</u> (1)	<u>KHEK, E.J.</u> (4)	<u>SCHLICKUM, A.</u> (1)
		SCHLICKUM, O. (1)

<u>SCHOLZ, C. (2)</u>	<u>TODARO, A. (1)</u>	<u>WIESBAUR, J. (9)</u>
<u>SCHUR, F. (1)</u>	<u>TOMMASINI, M. (1)</u>	<u>WOERLEIN, G. (2)</u>
<u>SEEHAUS, C.A. (1)</u>	<u>TOUTON, K. (2)</u>	<u>WOLF, F.O. (16)</u>
<u>SENNEN, Fr. (= BLANC,</u>	<u>TRAUTMANN, C. (7)</u>	<u>ZAHN, K.H. (26)</u>
<u>E. M. G.) (2)</u>	<u>TREFFER, G. (9)</u>	<u>ZETTERSTEDT, J.E. &</u>
<u>SINTENIS, P. (4)</u>	<u>UECHTRITZ, R. v. (1)</u>	<u>J.A. O. WICKBOM (2)</u>
<u>SINTENIS, P. & J. BORN-</u>	<u>UNTERPRANGER, G. (1)</u>	<u>(nicht identifiziert) (10)</u>
<u>MÜLLER (1)</u>	<u>VÁGNER, L. (1)</u>	
<u>STRAEHLER, A. (1)</u>	<u>VALET, F. (1)</u>	
<u>STROBL, G. (1)</u>	<u>VAYREDA, E. (1)</u>	
<u>TIMBAL-LAGRAVE,</u>	<u>VUKOTINOVIC, L. v. (3)</u>	
<u>P.M. E. (2)</u>	<u>WIDERSPACH, F. v. (1)</u>	

Anhang 3: Typus-Belege der Gattung *Hieracium* im Herbar HEGELMAIER
(Ind. loc. = Angaben im Protolog; → = akzeptierter Name)

Hieracium anchusoides (ARV.-TOUV.) ARV.-TOUV. subsp. *tolochense* ZAHN, Neue Denkschr. Allg. Schweiz. Ges. Gesamnten Naturwiss. 40: 286 (1906).

Ind. loc.: [sine adnot.]

Syntypus (?) „leg. pr. Castelserás in horto meo (e radicalibus lectis ab amico meo Joseph. Pardo in vallibus ultra Torrecilla quas me transmissit anno 1867) 2. Jun. 1875“, leg. et det. F. Loscos sub: *Hieracium echioides* LAMK. var. ? WILLK. et LGE. Prodr. Fl. Hisp. [Series Exiccatae Florae Aragonensis, Centuria prima N. 58], STU-Hb.Hegelmaier

Anmerkung: ZAHN hat diese Sippe l.c. nur mittels einer kurzen Fußnote zum angeführten Synonym „*H. echioides* Scheele, Rev. hier. hisp. in Linnaea XXII [recte XXXII!], p. 651“ publiziert: „Diese Pflanze, von der wir Original Exemplare, gesammelt von Loscos, sahen, gehört nicht zur Ssp. *anchusoides* A.-T., sondern ist eine eigene Unterart, die wir als ssp. *tolochense* bezeichnen möchten. Sie ist durch fast drüsenlose Hüllen und Kopfstiele ausgezeichnet.“ Zwar steht bei SCHEELE (1864) „prope Tolocham legit Loscos“, es ist jedoch unwahrscheinlich, dass ZAHN zu dieser Zeit, also in den Jahren zwischen 1900 und 1905, in der er außer der südwestdeutschen nur die Schweizer Hieracienflora näher kannte, Kenntnis von dem Beleg hatte, der SCHEELE vorgelegen hat. SCHEELES Herbarium mit „der Separatsammlung Gattung *Hieracium* aus 5 Fascikeln (WILLKOMM 1864), wurde nach dessen Tode zum Verkauf angeboten und gilt als verschollen (WAGENITZ 1982). Zudem war der Beleg so fragmentarisch („planta non certo definienda, quia cuales omnes apice abscissi sunt et corymbi appositi alabastra primo infantiae stadio sunt ideoque ad examen accuratius non sufficiunt“), dass SCHEELE ihn nur als dem *H. echioides* ähnlich zu bezeichnen vermochte. WILLKOMM & LANGE (1865–1870) zitieren ebenfalls Loscos-Belege, die offensichtlich in etwas besserem Zustand waren („postea specimina completa accepi“), für die es aber auch unwahrscheinlich ist, dass ZAHN sie schon kannte. Wahrscheinlich ist er erst nachträglich durch die Kenntnis des im HEGELMAIER-Herbar vorhandenen Exsikkaten-Belegs von Loscos auf den Gedanken einer eigenen Unterart gekommen und meinte hier mit „Originalbeleg“ nicht die Loscos-Belege, die SCHEELE und WILLKOMM gesehen haben, sondern die späteren Exsikkaten-Belege, die Loscos selbst kultivierte. So wäre auch das Fehlen eines Revisionsvermerks seitens ZAHN zu erklären. Wegen des Fehlens eines eindeutigen Revisionsvermerks von ZAHN muss diese Deutung aber hypothetisch bleiben. Falls kein weiteres typisierungsfähiges Material auftaucht, könnte das Loscos-Exsikkat aber immerhin für eine Neotypisierung herangezogen werden.

Hieracium arnoserioides NÄGELI & PETER subsp. *raiblense* HUTER ex NÄGELI & PETER, Hierac. Mitt.-Eur. 1: 598 (1885).

Ind. loc.: „Carinthia: Raibl, versus Wischbachalpe“

Syntypus: „Carinthia austr. occid. Raibl: Wischbach, in pascuis sylvaticis rarior, 4000', 15.7.1875“, leg. et det. R. HUTER sub: *Hieracium raiblense* HUTER 1875 [Huter: Ex Flora Illyrica s. n.] STU-Hb.Hegelmaier.

Anmerkung: HUTER hat unabhängig von NÄGELI & PETER (1885) die Sippe, basierend auf einer Aufsammlung von 1886, nochmals im Artrang auf seinen lithographierten Scheden beschrieben (vgl. GOTTSCHLICH 2007)

Hieracium atratum FR. subsp. *dolichaetoides* ZAHN in KOCH, Syn. Deut. Schweiz. Fl., ed. 3, 2: 1848 (1901).

Ind. loc.: „Sertigthal“

Syntypus: „Schweiz: Sertigthal bei Davos, 1950 m, Aug. 1900“, leg. et det. K.H. ZAHN sub: *H. atratum* FR. (*alpinum* – *silvaticum*), STU-Hb.Hegelmaier.

Anmerkung: Auch wenn ZAHN auf dieser Schede noch keine weitere Differenzierung vornimmt, ist der Beleg wohl Teil der Aufsammlung, die er als subsp. *dolichaetoides* beschrieben hat. Begründung: Noch in der Bearbeitung der Hieracien der Schweiz (1906) führt ZAHN als eigene Aufsammlung von SERTIG nur die subsp. *dolichaetoides* an. Auch die Beschreibung stimmt mit der vorliegenden Aufsammlung gut überein, insbesondere die Einschätzung als „*dolichaetum* << *silvaticum*“, wobei *H. dolichaetum* durch seine äußerst reichliche und lange Bedrüsung (auch noch der oberen lineallanzettlichen Stengelblätter!!) und die lanzettlichen Grundblätter als Zwischenart „*murorum* – *intybaceum*“ anzusehen ist. Vorliegende Aufsammlung zeigt auch noch die deutlich drüsigen Stengelblätter, die Grundblätter sind dagegen schon mehr *murorum*-artig.

Hieracium atratum FR. [subsp. *atratum*] var. *adenophorum* ZAHN in KOCH, Syn. Deut. Schweiz. Fl. ed. 3, 2: 1847 (1901)

Isolectotypus (Lectotypus vgl. GOTTSCHLICH 2007), STU-Hb.Hegelmaier

→ *H. atratum* FR. subsp. *schoeterianum* (ZAHN) ZAHN

Hieracium auriculiforme FR. subsp. *holubyanum* NÄGELI & PETER, Hierac. Mitt.-Eur. 1: 226 (1885).

Ind. loc.: „Ungarn: Com. Trenczin 260–276 m“

Syntypus: „Trenczin, Bošáca, in pratis montanis, 12.6.1873“, leg. et det. J.L. HOLUBY sub: *Hieracium auriculiforme* FR., STU-Hb.Hegelmaier.

→ *H. schultesii* F.W. SCHULTZ

Hieracium baeticum ARV.-TOUV. & REVERCHON [subsp. *palomerae*] var. *praecocifolioides* ZAHN in ENGLER, Pflanzenr. 75: 199 (1921).

Iso-Lectotypus (Lectotypus vgl. GOTTSCHLICH 2007), STU-Hb.Hegelmaier.
→ *H. loscosianum* SCHEELE subsp. *praecocifolioides* (ZAHN) GOTTSCHL.

Hieracium bifidum KIT. ex HORNEM. [subsp. *stenolepis*] var. *aussigense* WIESB. ex ZAHN in ASCHERSON & GRAEBNER, Syn. Mitteleur. Fl. 12/2: 609 (1934)

Ind. loc.: „Böhmen: Werkotsch, Sperling- und Schreckenstein bei Aussig (Bänitz Nr. 6319)! Harz: Cleisingen bei Ellrich! Totenweg!“

Syntypus: „Werkotsch prope Aussig Bohemiae. Basalt. 20.9.[18]90“, leg. et det. J. Wiesbaur sub: *Hieracium aussigense* WIESB. (*H. bifidi* KIT. nova forma) [Baenitz: Herbarium Europaeum Nr. 6319], STU-Hb.Hegelmaier.

→ *H. bifidum* KIT. ex HORNEM. subsp. *stenolepis* (LINDEB.) ZAHN

Anmerkung: Der Name erscheint zum ersten Mal bei BAENITZ (1891) als *H. aussigense* mit der Fußnote „Neue, meist sehr schmalblättrige Form des *H. bifidum* Kit.“. Im Artrang wird er jedoch im IPNI als „unresolved name“ geführt, „da das betr. Taxon als Form (ob im Sinne von „forma“ oder ranglosem Taxon ist irrelevant) von *H. bifidum* bezeichnet wird, aber die Kombination *H. bifidum* [f. oder ranglos] *aussigense* nicht explizit gebildet ist; und zwar unabhängig davon, wer (Wiesbaur oder Baenitz) den in Anführungszeichen stehenden Text verfasst hat“ (GREUTER, persönl. Mitt.).

Die taxonomische Stellung unter *H. bifidum* subsp. *stenolepis* erscheint noch klärungsbedürftig.

Hieracium bifidum KIT. ex HORNEM. var. *saxigenum* WIESB. ex DICHTL, Deut. Bot. Monatsschr. 2: 58 (1884).

Ind. loc.: „Kalksburg [...] in offenen Steinbruchhalden“

Syntypus: „Kalkburg bei Wien, Kalkberge, 4.6.[18]83, leg. et det. J. WIESBAUR sub: *Hieracium (bifidum* KIT.) *saxigenum* WIESB. cfr. ‚deutsche bot. Mon.‘ 1884 p.58“ [BAENITZ: Herbarium Europaeum Nr. 5124], STU-Hb.Hegelmaier.

→ *H. bifidum* KIT. ex HORNEM. subsp. *saxigenum* (WIESB. ex DICHTL) ZAHN

Hieracium bocconeii GRISEB. subsp. *kuekenthalianum* ZAHN, Neue Denkschr. Allg. Schweiz. Ges. Gesamt. Naturwiss. 40: 397 (1906).

Ind. loc.: „Um Galtür im Paznaunthal (KÜKENTHAL, ZAHN)“

Syntypus: „Galtür im Paznaunthal, 14.8.[19]04“, leg. et det. K.H. ZAHN sub: *Hieracium bocconeii* GRISEB. = *alpinum* x *vulgat.* ssp. *Kuekenthalianum* ZAHN“, STU-Hb.Hegelmaier.

→ *H. tephrosoma* (NÄGELI & PETER) ZAHN subsp. *kuekenthalianum* (ZAHN) ZAHN

Anmerkung: Es handelt sich um schlecht entwickelte Pflanzen, der Beleg sollte daher nur im Notfall für eine Lektotypisierung gewählt werden.

Hieracium caesium (FR.) FR. var. *ronii* GREMLI, Neue Beitr. Fl. Schweiz 3: 16 (1883).

Ind. loc.: „Sitten: Wolf“ (Angabe in GREMLI (1881))

Syntypus(?): „Fl. Helvetica. Wallis. Sitten. 5.[18]83“, leg. et det. F.O. WOLF sub:

Hieracium oligocephalum ARVET-TOUVET [BAENITZ: Herbarium Europaeum Nr. 5339], STU-Hb.Hegelmaier.

→ *H. caesioides* ARV.-TOUV. subsp. *ronii* (GREMLI) ZAHN

Anmerkung: Der Typenstatus ist etwas problematisch, da der Beleg im gleichen Jahr gesammelt worden ist, in dem auch die Publikation erfolgte (STAFLEU & COWAN (1976) nennen Jun. – Aug. als Publikationsdatum), GREMLI schreibt darin jedoch: „das *H. ronii*, von dem ich über 100 von WOLF gesammelte Ex. verglichen, ...“. Darin könnte auch die vorliegende Exsikkaten-Aufsammlung noch eingeschlossen sein, die GREMLI vielleicht noch kurz vor der Publikation gesehen hat.

Hieracium carnosum WIESB., Deut. Bot. Monatsschr. 2: 57 (1884).

Ind. loc.: „nicht nur am Liechtenstein und um Berchtoldsdorf, sondern auch um Mödling, Baden und selbst bei Kalksburg, überall auf Kalk“

Syntypus: „Perchtoldsdorf bei Wien, Kalk, 12.6.1883, leg. et det. J. WIESBAUR sub: *H. carnosum* mihi, [BAENITZ: Herbarium Europaeum Nr. 5119], STU-Hb.Hegelmaier.

→ *H. caesium* (FR.) FR. subsp. *carnosum* (WIESB.) ZAHN

Hieracium cataractarum ARV.-TOUV. & HUTER in ARVET-TOUVET & GAUTIER, Bull. Soc. Bot. France 41: 330 (1894).

Iso-Lectotypus (Lectotypus: GOTTSCHLICH 2007), STU-Hb.Hegelmaier

→ *H. aragonense* SCHEELE subsp. *cataractarum* (ARV.-TOUV. & HUTER) ZAHN

Hieracium chapacanum ZAHN in ENGLER, Pflanzenr. 79: 1129 (1922).

Ind. loc.: „Washington: Am Berg Chapaca in Okanogan Co. (ELMER n. 550)!“

Syntypus: „abundant on the meadowy east slope of mount Chapaca, Aug. 1897“, leg. et det. A. D. E. ELMER sub: *Hieracium cynoglossoides* ARVET [A. D. E. ELMER: Flora of Okanogan County No. 550], STU-Hb.Hegelmaier.

→ *H. scouleri* Hook.

Hieracium cochleare HUTER, Plantae ex Tirolia, in schedis autogr. (1875), sine no., cum diagn.

Iso-Lectotypus (Lectotypus vgl. GOTTSCHLICH, 2007), STU-Hb.Hegelmaier.

→ *H. nigrescens* WILLD. subsp. *cochleare* (HUTER) ZAHN

Hieracium illyricum FR. subsp. *brunopolitanum* MURR, Österr. Bot. Zeitschr. 45: 425 (1895).

Ind. loc.: „am Schlossberge in Bruneck“

Syntypus: „Tirolia austr. orient. Bruneck, in rupibus calcar. ad castellum, 8–900 m s. m., 22.7.1895“, leg. G. TREFFER, det. R. HUTER sub: *Hieracium brunopolitanum* MURR 1895 [HUTER, Exs.], STU-Hb.Hegelmaier.

→ *H. calcareum* BERNH. ex HORNEM. subsp. *illyricum* (FR.) GREUTER

Hieracium inuloides TAUSCH var. *lanceolatifolium* ZAHN in KOCH, Syn. Deut. Schweiz. Fl. ed. 3, 2: 1908 (1901).

Ind. loc.: „Baden: Feldberg! Kärnten: Plöcken! Lassinger Wasserfall bei Wienerbüchel“

Syntypus: „Feldberg i. Baden, Sept. 1900“, leg. et det. K.H. ZAHN sub: *Hieracium inuloides* TAUSCH ssp. *lanceolatifolium* m. [sic!], STU-Hb.Hegelmaier.

→ *H. inuloides* TAUSCH subsp. *lanceolatifolium* (ZAHN) ZAHN

Anmerkung: ZAHN hat das Unterart-Epitheton bei der endgültigen Publikation leicht abgewandelt.

Hieracium inuloides TAUSCH [subsp. *tridentatifolium*] var. *nogueranum* ZAHN in ENGLER, Pflanzenr. 79: 905 (1922).

Ind. loc.: „Spanien: Sierra Noguera, 1600 m, in der Provinz Teruel (Reverchon, Pl. Esp. n. 904)“

Syntypus: „Sierra de Noguera, lieux boisés, sur le Trias, 1600 mètres“ leg. et det. E. REVERCHON sub: *Hieracium corymbosum* FRIES var. *subauratum* [ELISÉE REVERCHON – Plantes d’Espagne – 1894 Nr. 904], STU-Hb.-Hegelmaier.

→ *H. inuloides* TAUSCH subsp. *tridentatifolium* (ZAHN) ZAHN

Anmerkung: Ich belasse die Sippe hier unter der ZAHNSchen Einordnung bei subsp. *tridentatifolium*, wiewohl sie sicherlich etwas Eigenständiges darstellt und mit der aus dem Schwarzwald beschriebenen Unterart nicht zusammenhängt.

Hieracium jankae R. UECHTR., Österr. Bot. Zeitschr. 23: 239 (1873).

Ind. loc.: „in rupestribus montis Teskovác inter Drenkova et Svinica ad Danubium inferiorem Banatus maxime meridionalis, ubi detexit, 3. Julio 1870 cl. de Janka“

Syntypus: „In rupestribus m. Treszkovácz inter Drenkova et Svinicza ad Danubium inferiorem Banatus. legi d. 3. Juli 1870“ leg. et det. V. JANKA sub: *Hieracium maroreum* [JANKA iter banaticum a. 1870], STU-Hb.Hegelmaier.

→ *H. jankae* R. UECHTR. subsp. *jankae*

Hieracium jurassicum GRISEB. var. *orfentanum* BELLI in FIORI & BEGUINOT, Fl. Italia 3, 496 (1904).

Iso-Lectotypus (Lectotypus vgl. GOTTSCHLICH 2009), STU-Hb.Hegelmaier

→ *H. jurassicum* GRISEB. subsp. *subperfoliatum* (ARV.-TOUV.) GREUTER

Hieracium leptophyton NÄGELI & PETER subsp. *demandtii* ZAHN in ENGLER, Pflanzenr. 82: 1461 (1923).

Ind. loc.: „Westphalen: Holzwickedede (DEMANDT)!“

Syntypus: „Westfalen: Holzwickedede, Abhang des Haarstrangs, 9.6.1890“, leg. et det. E. DEMANDT sub: *Hieracium auriculiforme* FR. ssp. *schantziorum* a. *oreophilum* 1. *striatum* A.-T. [BAENITZ: Herbarium Europaeum Nr. 6318], STU-Hb.Hegelmaier.

→ *H. leptophyton* NÄGELI & PETER subsp. *demandtii* ZAHN

Hieracium magyricum NÄGELI & PETER subsp. *cattarensis* NÄGELI & PETER, Hierac. Mitt.-Eur. 1: 580 (1885).

Ind. loc.: „Dalmatien: Cattaro“

Syntypus (?): „Dalmatia: in agris cessantibus et agrorum marginibus in Zuppo pr. Cattaro, Mai 1872“, leg. T. PICHLER (HUTER: Exs.), det. R. HUTER sub: *Hieracium praealtum* KOCH β *bauhini* KOCH [HUTER: Exs.], STU-Hb.Hegelmaier.

→ *Hieracium bauhini* SCHULT. *cattarensis* (NÄGELI & PETER) ZAHN

Anmerkung: NÄGELI & PETER führen im Protolog nur „Cattaro“ an, ohne einen Sammler zu nennen. In den Merkmalen, vor allem der Bedrüsung der Synfloreszenz, stimmt vorliegende Aufsammlung aber sehr gut mit der Beschreibung überein, so dass den Autoren vermutlich auch diese PICHLERSche Aufsammlung vorgelegen hat.

Hieracium nervisetosum HUTER, Plantae ex Tirolia, in schedis autogr (1878) sine no., cum diagn.

Iso-Lectotypus (Lectotypus vgl. GOTTSCHLICH 2007), STU-Hb.Hegelmaier

→ *H. fuscum* VILL. subsp. *chrysanthes* NÄGELI & PETER

Hieracium pseudohybridum ARV.-TOUV. ex DEBEAUX, Rev. Bot. Bull. Mens. 13: 356 (1895).

Ind. loc.: „Sierra d’Albarracin, dans les bois de pins, sur le trias (E. REV.)“

Syntypus: „Sierra del Pinar d’Albarracin, bois de pins sur le calcaire triasique, 1500 mètres. Rare.“ [REVERCHON – Plantes d’Espagne 1899, No. 905], STU-Hb.Hegelmaier.

Hieracium pulchrum ARV.-TOUV. var. *glabratoides* MURR in HUTER in schedis autogr. (1890) sine no., cum diagn.

Iso-Lectotypus (Lectotypus vgl. GOTTSCHLICH 2007), STU-Hb.Hegelmaier.

→ *H. glabratum* HOPPE ex WILLD. subsp. *gymnophyllum* NÄGELI & PETER

Hieracium racemosum WALDST. & KIT. ex WILLD. subsp. *crinitiforme* ZAHN in ENGLER, Pflanzenr. 79: 979 (1922).

Ind. loc.: „Hercegovina: Narentatal (ZAHN n. 800)! Bosnien: Žepče! Fojnica! Sarajevo! Serbien: Vranja! Niš! Sava Planina! Bulgarien: Kalofer (huc pertinet *H. olympicum* var. *jankae* PICHLER, Pl. exs. Fl. rumel. et bithyn. n. 156 pp., forma putata anthela indeterminata a cladio longo)!, Rhodope! Philippopel! Thessalien: Berge Oxya u. Zygos (MAIRE ET PETITMENGIN n. 1729 pp et 2538 [pp?]) pro *H. crinitum* var. *italicum* [det. A.-T.]!“

Syntypus: „Thracia boreal. In convallibus montanis Kalofer. Sept. 1874.“ [THOM. PICHLER, pl. exs. Florae rumelicae et bithynicae Nr. 156], STU-Hb.Hegelmaier.

Hieracium rhoeadifolium A. KERN. ex WILLK., Führer Deut. Pfl. ed. 2, 429 (1881).

Iso-Lectotypus (Lectotypus vgl. GOTTSCHLICH 2007)

→ *H. pallescens* WALDST. & KIT. subsp. *rhoeadifolium* (A. KERN ex WILLK.)
GOTTSCHL.

Hieracium calisii EVERS, Verh. Zool. Bot. Ges. Wien 46: 81 (1896).

Ind. loc.: „Trient, Monte Calisio, Castell Beseno“

Syntypus: „Tirolia austral. Tridentum: m^{te} Calisio, in glarea calcar. raro! Aug.
Sep. 1890“, leg. et det. G. EVERS sub: *Hieracium calisii* EVERS in lit. 1890 [HUTER:
Exs.], STU-Hb.Hegelmaier.

→ *H. leiocephalum* BARTL. ex GRISEB. subsp. *besenellum* ZAHN

Hieracium scorzonerifolium VILL. subsp. *divaricatum* HUTER, PORTA & RIGO ex
NÄGELI & PETER, Hierac. Mitt.-Eur. 2(2): 134 (1886) = *Hieracium scorzonerifolium*
Vill. subsp. *schizocladum* ZAHN in W.D.J. KOCH, Syn. Deut. Schweiz. Fl. ed. 3, 2: 1771
(1901) (nom. superfl.)

Ind. loc.: „Calabria III: Piani di Pollino auf Kalk 2000 m selten (H.P.R.)“

Syntypus: „Calabria III orient. loc. rupestrib. in Piani di Pollino m^{ts}, sol. calcareo,
2000 m raro! 21. Julio 1877“ leg. et det. R. HUTER, P. PORTA & G. RIGO sub: *Hieracium*
(*scorzonerifolium* VILL. f.) *divaricatum* nobis [HUTER, PORTA, RIGO, ex itinere italico
III, No. 486], STU-Hb.Hegelmaier.

Hieracium solilapidis EVERS ex HUTER in schedis autogr. (1889), sine nr., cum diagn.

Ind. loc.: „Tirolia septentr., in m^{te}. Solstein, loc. glareosis, sol. calcar.“

Syntypus: „Tirolia septentr., in m^{te}. Solstein, loc. glareosis, sol. calcar., raro! Jul.
Aug. 1889“, leg. et det. G. EVERS sub: *Hieracium solilapids* n. sp. 1889 [HUTER, Exs.],
STU-Hb.Hegelmaier.

→ *H. chondrillifolium* FR. subsp. *subspeciosum* (NÄGELI ex PRANTL) ZAHN

Hieracium stenoplecum ARV.-TOUV. & HUTER, Bull. Soc. Bot. Fr. 41: 363 (1894).

Ind. loc.: „Tyrol central: buissons, lieux couverts et élevés vers la montagne de
Janfen [recte: Jaufen] près Sterzing“

Syntypus: „Tirolia central. loc. erectis dumetosis ad m^{tem} Jaufen pr. Sterzing. 16–
1800 m s. m. Aug. 1881“, leg. et det. R. HUTER sub: *Hieracium cydoniifolium* VILL.
[Ex Herbario Huteri s. n.], STU-Hb.Hegelmaier.

Hieracium tenellum HUTER & AUSSERDORFER in HUTER in schedis autogr. (1870),
sine nr., cum diagn.

Iso-Lectotypus (Lectotypus vgl. GOTTSCHLICH, 2007), STU-Hb.Hegelmaier

→ *H. cirritum* ARV.-TOUV. subsp. *tenellum* (HUTER & AUSSERD.) ZAHN ex DALLA
TORRE & SARNTH.

Anmerkung: Da es sich um Pflanzen handelt, die vor 1870 oder im Jahr 1870, dazu
am gleichen Ort gesammelt wurden wie das Typusmaterial mit
den gedruckten Etiketten, liegt hier ebenfalls Typusmaterial vor.

Hieracium tridentinum EVERS, Verh. Zool. Bot. Ges. Wien 46: 85 (1896).

Ind. loc.: „Trient, Pontalto an warmen Weinbergsmauern“

Syntypus: „Tirolia australis: Tridentum, in rupibus calcareis inter Pontalto et Civizzano et m^{ts}. Celvae, et in muris ad Pontalto. Majo 1887–1890“, leg. et det. G. EVERS sub: *Hieracium tridentinum* EVERS nov. sp. [HUTER, Exs.], STU-Hb.Hegelmaier.

→ *H. dollineri* SCH.BIP. ex NEILR. subsp. *tridentinum* (EVERS) ZAHN ex DÖRFLER

Hieracium turcomanicum GANDOGER, Bull. Soc. Bot. Fr. 65: 49 (1918).

Ind. loc.: „Transcaspia, Saratowka ad Gul (SINTENIS n. 717)“

Syntypus: „Regio transcaspica; Aschabad; Suluklü (Saratowka); ad fines Persiae: in pratis montanis versus Gul. 13.VII.1900“ leg. P. SINTENIS, det. J. FREYN sub: *Hieracium procerum* FR. [P. SINTENIS: Iter transscaspico-persicum 1900–1901, Nr. 717], STU-Hb.Hegelmaier.

→ *H. procerum* FR. subsp. *procerum*

Hieracium turbinellum ZAHN subsp. *pseudobracteolatum* ZAHN in ENGLER, Pflanzenz. 79: 1013 (1922).

Ind. loc.: „Mazedonien: An senkrechten Felsen des Athos mit *chalcidicum* PICHLER (1873)“

Syntypus: „Macedonia, in fissuris rupium verticis m^{ts} Athos. Aug. 1873“, leg. T. PICHLER, det. E. BOISSIER(?) sub: *H. chalcidicum* BOISS. [HUTER, Exs.], STU-Hb.Hegelmaier.

→ *H. pseudobracteolatum* (ZAHN) ZAHN

Hieracium vayredanum ARV.-TOUV., Spicil. Rar. Nov. Hierac., Suppl. 2: 46 (1886).

Ind. loc.: „Ad rupes Catalauniae (Hispania)“

Syntypus: „Guilleries 950 m, 21.8.1879“, leg. et det. E. VAYREDA sub: *H. nobile*, STU-Hb.Hegelmaier.

→ *H. cordatum* SCHEELE subsp. *vayredanum* (ARV.-TOUV.) ZAHN

Hieracium verruculatum LINK [subsp. *tephropolium*] var. *carduchorum* HAUSSKN. & BORNM. ex ZAHN in ENGLER, Pflanzenz. 82: 1374 (1923).

Ind. loc.: „Kurdistan: Berg Sakri-Sakran, 2100 m, bei Riwandous an der persischen Grenze (BORNMÜLLER, It. pers.-turc. n. 1470)! Ob Tacvile am Fuß des Avroman in Westpersien (STRAUSS? n. 535)!“

Syntypus: „Kurdistania: (Assyria orient.): in montis Kuh-Sefin Sakri-Sakran (ditionis Erbil. Riwandous), 2100 m s. m., 1893 VI. 24.“, leg. et det. J. BORNMÜLLER sub: *Hieracium incanum* var. *carduchorum* HSSK. & BORNM. [J. BORNMÜLLER: Iter Persico-turcicum 1892–93 No. 1470], STU-Hb.Hegelmaier.

→ *H. verruculatum* LINK subsp. *tephropolium* ZAHN